

Bruder eine eventuelle Belehnung mit den wolfsbüttelschen und calenbergischen Ländern zu erwirken.

In der That schienen ihm auch glänzende Zusicherungen gemacht, jedoch an die unannehmbare Bedingung des Uebertritts zur katholischen Religion gebunden zu sein. Da indeß bald hernach durch Gustav Adolfs von Schweden kräftiges und siegreiches Einschreiten die Lage der Dinge im nördlichen Deutschland sich wesentlich änderte, so wurden auch jene Unterhandlungen derzeit nicht weiter fortgesetzt, obwohl Herzog August der Jüngere, soweit es an ihm lag, sich von Schweden und dessen Verbündeten fortwährend thunlichst fern hielt. Desto enger schloß sich dagegen an diese der Herzog Georg an, während August der Jüngere seinerseits des Beistandes des Königs Christian IV. von Dänemark sich zu versichern bemühet war.

Daneben wurden von beiden Theilen die Bestrebungen erneuert, den Herzog Friedrich Ulrich selbst sowohl, als die Landschaften seiner Fürstenthümer auf ihre Seite zu bringen. Von Celle ward ihm vorgeschlagen, den überall ihn umringenden Sorgen und Verlegenheiten durch sofortige Abtretung der Landesregierung gegen eine gesicherte Rente oder allenfalls gegen Ueberlassung des Fürstenthums Grubenhagen sich zu entheben. Herzog August der Jüngere aber unternahm es, den bedrängten Herzog dahin zu bewegen, daß derselbe vermöge einer vermeintlich ihm als Letztem seiner Linie zustehenden Dispositionsbefugniß seinen, des Herzogs August des Jüngeren, ältesten Prinzen Rudolf August (und eventuell auch den zweiten Anton Ulrich) an Kindesstatt annehmen und unter Zustimmung der Landschaften ¹⁾ zum Universal-Nachfolger in der Landesregierung sowohl, als in den Erbgütern ernennen möge.

Allen diesen Bestrebungen setzte indeß der frühe Tod des Herzogs Friedrich Ulrich, der am 11. August alten, oder 21. August 1634 neuen Stils erfolgte, unerwartet ein Ziel ²⁾.

¹⁾ Mit der wolfsbüttelschen und calenbergischen Landschaft hatte Herzog August der Jüngere sich in gutes Vernehmen gesetzt; beide hatten auch auf seine Einladung durch besondere Deputationen bei der Taufe des Prinzen Anton Ulrich (1633) die Pathenstelle mit vertreten.

²⁾ Herzog Friedrich Ulrich war, als er in Folge eines in seinem